F.A.T.K. Forschungsinstitut für Arbeit Technik und Kultur

Entgelt und Leistung

Arbeit, Technik, Organisation

Betriebliche Weiterbildung

Betriebliche Sozialintegration

Arbeitsbeziehungen im öffentlichen Sektor

Demokratie und Wohlfahrtsstaat

Neu: https://fatk-tuebingen.de/

Tätigkeitsbericht 2018

Übersicht

Kontinuität und Wandel

2018, das 31. Jahr seines Bestehens, ist für das „Forschungsinstitut für Arbeit, Technik und Kultur“ (F.A.T.K.) einerseits durch anhaltende, sich in kontinuierlichem Wandel befindliche sozialwissenschaftliche Forschungsarbeit, Vorträge und Publikationen sowie die Mitwirkung in Projektbeiräten und die Review-Verfahren gekennzeichnet, andererseits jedoch befindet sich das Institut darüberhinausgehend in einem Umbruch. Nach langen Jahren der engagierten und stets für alle anregenden Mitwirkung hat Bernd Jürgen Warneken auf der Mitgliederversammlung 2017 auf eine erneute Kandidatur für den Vorstand verzichtet. Reinhard Johler, wie Bernd Jürgen Warneken am Tübinger Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft lehrend, wurde auf der Mitgliederversammlung neu in den Vorstand gewählt. Ein weiterer Wechsel im Vorstand ist auf der Mitgliederversammlung 2018 zu erwarten – in einem dreiköpfigen Vorstand mit seit Jahren unveränderter Zusammensetzung somit eine durchaus des Mitteilens werte, für den Charakter des Instituts zweifelfrei relevante Veränderung. Allerdings deutet sich bereits jetzt an, dass es gelingen dürfte, die Arbeit des Vorstandes in erfolgreicher Weise fortzusetzen. Trotz des personellen Umbruchs scheint es möglich zu sein, inhaltliche Kontinuität zu wahren und die Beteiligung der drei Fächer Politikwissenschaft, Kulturwissenschaft und Soziologie, die das F.A.T.K. meist gekennzeichnet hat, weiter zu beteiligen – wenngleich die Soziologie wahrscheinlich bald nicht mehr im Vorstand, so b leibt sie doch auf der Ebene der Geschäftsführung präsent.

In einem Institut, das sich weitaus überwiegend aus selbst eingeworbenen „Drittmitteln“ finanziert, muss zur inhaltlichen Kontinuität allerdings auch eine beständige Akquise von Forschungsmitteln hinzutreten. Personelle Veränderungen, die sich zudem nicht allein auf die Vorstandsebene beschränken, sind deshalb auch auf diesem Terrain zu bestehen.

Forschung und Publikation

Nach zahlreichen Verzögerungen verschiedenster Art konnte 2018 hingegen endlich der Schlussbericht des Projekts „*Krise, Staat und Arbeitsbeziehungen: Austerity-Politik und Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Dienstes*“ im Nomos-Verlag in der Reihe „Modernisierung des öffentlichen Sektors“ erscheinen. Nach zwei Vorträgen auf internationalen Kongressen, vier inzwischen publizierten Aufsätzen (Ramos-Vielba/Wolley 2018, Schmidt et al. 2018a, Schmidt/Müller 2018a und Thörnquist/Thrönqvist 2018) sowie der Herausgabe eines Schwerpunktheftes der Zeitschrift „Industrielle Beziehungen“ (Heft 4/2017, jedoch erst im Frühjahr 2018 erschienen) konnte dieses Projekt, in dem die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen im öffentlichen Sektor von Deutschland, Großbritannien, Schweden und Spanien verglichen wurde, letztlich ertragreich abgeschlossen werden.

Jetzt aber!

Auch im Nachgang des ebenfalls bereits vor dem Berichtszeitraum abgeschlossenen Projekts „*Arbeit – Leistung – Belastungen. Die Langzeitwirkungen von ERA in der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie*“ sind noch Publikationen zu vermelden, die auf der Thematik des Projektes basieren (Bahnmüller, Reinhard/Salm 2018).

Der Bericht des Projekts „*Smart Factory*“ (s.u. und Literaturliste), dessen formales Ende 2017 war, auch wenn noch weitere daran gearbeitet wurde, wird voraussichtlich im Januar 2019 erscheinen.

Das 2016 gestarteten Projekts „*Mitbestimmung und betriebliche Sozialintegration von Flüchtlingen*“, das sich mit der betrieblichen Sozial- und auch Systemintegration von Geflüchteten, aber auch der Sozialintegration aller Beschäftigter in die Arbeitswelt beschäftigt, wurde bis Ende Februar 2019 verlängert. Die geplanten Interviews und Gruppendiskussionen des qualitativ angelegten Projekts wurden inzwischen wie vorgesehen durchgeführt.

Das Projekt konnte dieses Jahr die empirischen Erhebungen abschließen, wie in den beiden Vorjahren wurde auch dieses Jahr wieder eine Reihe von Vorträgen gehalten. Eine Aufsatzpublikation des Vorjahres wurde 2018 auf einem Politikwissenschaftsportal zweitveröffentlicht. Derzeit wird am Schlussbericht gearbeitet. Einem erfolgreichen Abschluss des Projektes steht nichts entgegen. Bedauerlich ist allenfalls, dass durch die Beschränkung auf eine qualitative Erhebung (15 einbezogene Betriebe, ein Drittel davon intensiv untersucht) die jeweiligen Befunde nicht quantifiziert werden können. Weder sind die verschiedenen Orientierungen von Beschäftigten innerhalb eines Betreibe zu quantifizieren, da keine Mitarbeiterbefragungen vorgesehen waren, noch konnten die Varianten der Integrationskonstellationen auf ihre Verbreitung geprüft werden.

Sonstige Aktivitäten

Auch 2018 wurden von MitarbeiterInnen, Vorstands- und aktiven Vereinsmitgliedern auch über die engeren Projektzusammenhänge hinaus Vorträge gehalten und publiziert. Erwähnt seien hier nur die zahlreichen Vorträge von Christoph Deutschmann und internationale Vortragstätigkeit von Daniel Buhr, aber auch anderer (vgl. die Vortragsliste). Auch in diesem Jahr beteiligte sich das F.A.T.K. weiter an Projektbeiräten und *peer reviews*.

Vortrag von Werner Schmidt zum Thema „Arbeitsbeziehungen in Deutschland – Entwicklung und Funktionalität“ am 13. September 2018 bei der Chamber of Commerce and Industry in Ulsan (Korea)

Im Berichtsjahr wurde versucht die Zusammenarbeit mit anderen Instituten und Forscherinnen zu verbessern. Erstens fanden Treffen mit dem IMU-Institut, Input-Consulting und dem DGB Landesbezirk statt, in denen über die mögliche Etablierung eines Netzwerks Arbeitsforschung Baden-Württemberg gesprochen wurde, um die im Land schwach entwickelte Arbeitsforschung besser koordinieren und repräsentieren zu können. Derzeit wird versucht mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und

Wohnungsbau Baden-Württemberg ins Gespräch zu kommen. 2019 soll eine gemeinsame Veranstaltung des Netzwerks stattfinden.

2018 wurde auch ins F.A.T.K. zu einem Informationsaustausch verschiedener Tübinger MigrationsforscherInnen geladen, bei diesem Treffen wurde eine weitere Zusammenarbeit vereinbart und als erste gemeinsame Aktivität fand am 28. September eine Veranstaltung des Netzwerk Migrationsforschung mit dem Landkreis Tübingen im Tübinger Landratsamt statt. Auf der Tagesveranstaltung wurden sieben Vorträge von wissenschaftlicher Seite und fünf Vorträge seitens Landkreises gehalten und rege diskutiert. Die Veranstaltung wurde von beiden Seiten als gelungen interpretiert. Eine Fortführung der Zusammenarbeit mit dem Landratsamt ist angedacht. 2019 soll dann auch zu einem weiteren Treffen des Netzwerk Migrationsforschung eingeladen werden.

Personen und Finanzen

Über den grundlegenden personellen Wandel bei der Besetzung des Vorstandes hinaus, der voraussichtlich auf der Mitgliederversammlung 2018 fortgeführt, aber auch abgeschlossen werden kann (s.o.), schieden 2018 Tim Gernsheimer und Yamila Portenhauser als wissenschaftliche Mitarbeiter aus, Letztere im Kontext von Elternzeit. Dr. Harald Kohler arbeitet seit Dezember 2018 am Institut auf einer Teilzeitstelle.

Die finanzielle Situation des Instituts ist weiterhin stabil. Die Prüfung von Buchführung und Kasse ergab keine Beanstandungen.

Forschungsprojekte

Projekt „Mitbestimmung und betriebliche Sozialintegration von Flüchtlingen“

Projektleitung: Dr. Werner Schmidt
Projektbearbeitung: Dr. Werner Schmidt und Yamila Portenhauser (in Elternzeit ausgeschieden)
Finanzier: Hans-Böckler-Stiftung
Laufzeit: 9/2016-2/2019

Dieses Projekt untersucht betriebliche Systemintegration (Inkorporation und Positionierung) und betriebliche Sozialintegration von Beschäftigten unterschiedlicher Herkunft bzw. ethnischer Zugehörigkeit, wobei der Integration von Flüchtlingen das besondere Augenmerk gilt. Es wird nicht nur beschrieben, in welchem Maße Integration gelingt, sondern auch zu zeigen versucht, welche Faktoren und Prozesse Integration erleichtern oder erschweren. Eine Hypothese des Projekts war es, dass sich die institutionalisierten deutschen Arbeitsbeziehungen (Mitbestimmung, Tarifverträge etc.) positiv auf Integration auswirken, da die Existenz gleicher Regeln für alle, Statusähnlichkeit etc. wechselseitige Anerkennung befördern. Diese Hypothese scheint sich im Kern zu bestätigen, allerdings nicht in dem schlichten Sinne, dass dank der Betriebsräte sich jemand um die Integration von Flüchtlingen kümmert, während sich das Management sich darum nicht bemühen würde, sondern ist tatsächlich als ein auf die Regeln und Institutionen selbst zurückgehender Effekt zu verstehen.

Die Regeln der Gleichbehandlung („betrieblicher Universalismus“, d.h. gleiche Regeln für alle, aber nur im Betrieb), wie sie sich nicht zuletzt in Tarifverträgen finden, die Institution einer gemeinsamen Interessenvertretung für Beschäftigte unabhängig von der Herkunft, nicht zuletzt auch der gesetzliche Mindestlohn, begünstigen eine Begegnung auf Augenhöhe und wechselseitige Integration.

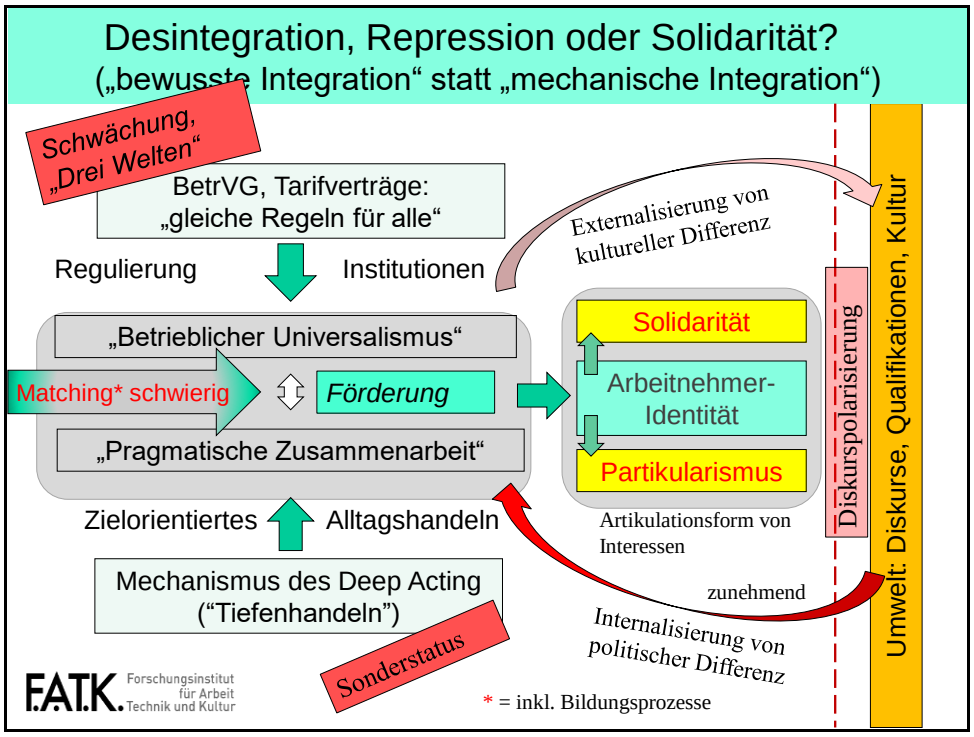
Allerdings stehen der Wirksamkeit dieses Integrationsmechanismus eine Reihe von Hindernissen entgegen. Während sich in den industriellen Kernbereichen sowie im öffentlichen Sektor die Integrationsfunktion

der Arbeitsbeziehungen tatsächlich findet, ist dies keineswegs überall der Fall.

Da nicht mehr von einer generellen oder zumindest klar dominanten Wirksamkeit institutionalisierte Arbeitsbeziehungen ausgegangen werden darf, es vielmehr empirisch zutreffend scheint, dass „von drei unterschiedlichen Welten der Arbeitsbeziehungen gesprochen werden kann“: [1] Einer „ersten Welt“ mit organisations- und verpflichtungsfähigen Kollektivakteuren, Tarifverträgen, einer „zweiten Welt“ mit unvollständigen und eher instabilen Arbeitsbeziehungen und einer „dritten Welt“, in der davon nicht die Rede sein kann. Zur Letzteren gehören vor allem klein- und mittelständische Betriebe im privaten Dienstleistungssektor. Soweit nicht auch dieser unterlaufen wird, bietet zumindest der Mindestlohn eine gewisse Barriere gegen Billiglohneinsatz von Flüchtlingen, deren ausgeprägte Subordination und eine ausgeprägte Arbeitsmarktkonkurrenz von Herkunftsgruppen.

Allerdings werden gerade in Branchen und Betrieben mit relativ schlechten Arbeitsbedingungen viele Geflüchtete eingestellt, da dort der Arbeitskräftebedarf hoch und die Anforderungen an deutsche Sprachkompetenz und fachliche Anforderungen oft eher gering sind. Dadurch wird die Sozialintegration erschwert. Da hinzukommt, dass es vielen Betrieben weniger als früher gelingt, rechtspopulistische Diskurse außerhalb des Sozialraumes Betrieb zu halten, sind die integrativen Mechanismen des „betrieblichen Universalismus“ und der „pragmatischen Zusammenarbeit“ weniger selbstverständlich geworden. Die Entscheidung zwischen Arbeitnehmersolidarität und partikularistischer Gruppenorientierung stellt sich deshalb heute schärfer als noch vor Jahren (vgl. Abbildung: Betrieblicher Universalismus unter Druck).

Abbildung: Betrieblicher Universalismus unter Druck?



Quelle: Projekt „Mitbestimmung und betriebliche Sozialintegration von Flüchtlingen“

[1] Schroeder, W. (2014): Perspektiven der industriellen Beziehungen in der deutschen Exportwirtschaft und die Rolle der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009, in: Sozialer Fortschritt 63/1-2: 21-30.

Alle Erhebungsschritte des Projektes sind abgeschlossen (vor allem 95 Interviews und Gruppendiskussionen mit Geflüchteten, Beschäftigten mit und ohne Migrationshintergrund, betrieblichen und außerbetrieblichen Experten) und der Projektbericht wird derzeit verfasst. Etliche Vorträge wurden gehalten, eine erste Zeitschriftenpublikation (zweitpubliziert auf einem politikwissenschaftlichen Internetportal) liegt vor, weitere Vorträge und Artikel sind angedacht. Die bisherigen Vorträge und Publikationen wurden mit großem Interesse aufgenommen.

Projekt: Vergleich von Industrie 4.0 und Made in China 2025 (Bundeskanzler-Stipendium)

Projektleitung: Dr. Huang Mengmeng / Prof. Dr. Daniel Buhr
Finanzier: Alexander-von-Humboldt-Stiftung
Laufzeit: 10/2017-12/2018

Als Bundeskanzlerstipendiatin der Alexander von Humboldt-Stiftung hat Frau Dr. Huang Mengmeng für ein Jahr am Institut für Politikwissenschaft geforscht und wurde dabei von Daniel Buhr als Gastgeber und Mentor betreut. Mengmeng Huang ist Mitglied der Chinesischen Akademie der Wissenschaften und arbeitet am Institut für Europa-Studien der Chinese Academy of Social Sciences in Peking. Während ihres einjährigen Forschungsaufenthalts in Deutschland hat sie gemeinsam mit Daniel Buhr an einem Vergleich von „Industrie 4.0“ und „Made in China 2025” gearbeitet und insbesondere auch die außenpolitischen Herausforderungen (z.B. Investitionen chinesischer Unternehmen in Deutschland bzw. Europa) in diesem Bereich analysiert. Die Durchführung des Forschungsvorhabens fand im Zeitraum von November 2017 bis Dezember 2018 statt.

Projekt: „SMART FACTORY: Arbeitsbeziehungen und sozialer Dialog unter dem Anpassungsdruck der fortschreitenden Digitalisierung der Wirtschaft und der Industrie (Industrie 4.0) – Vergleichend angelegte wissenschaftliche Studien mit Kommunikation und Ergebnistransfer [SF]

Projektleitung: Prof. Dr. Josef Schmid, Dr. Harald Kohler, Prof. Dr. Daniel Buhr
Finanzier: Europäische Kommission GD Beschäftigung, Soziales und Integration. Beschäftigungs- und Sozialpolitische Steuerung - Sozialer Dialog
Laufzeit: 3/2016 – 12/2017

Projektpartner:

- ACLI Selbsthilfewerk für interkulturelle Arbeit e.V., Stuttgart
- Confederació Sindical De La Comision Obrera National Catalunya (CCOO), Barcelona
- LO-distriktet i Västsverige (Schwedischer Gewerkschaftsbund), Göteborg
- Unione Sindacale Regionale CISL Lombardia, Milano
- Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Katholische Betriebsseelsorge der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) Bezirksverband Baden-Württemberg, Stuttgart
- Ev. Landeskirche Württemberg - Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt, Bad Boll
- Federazione Energia Moda Chimici e Affini (FEMCA), Sesto San Giovanni

Projektinhalt und Projektziele

Nach dem deutschen Digitalisierungskonzept und der Digitalisierungsinitiative „Industrie 4.0“ sollen in Zukunft Produktionssysteme in der Lage sein, sich weitgehend autonom zu steuern und zu optimieren. Als technologische Vision steht eine „Smart Factory“ im Zentrum der industriellen Digitalisierungsprozesse. Für die Arbeitsbeziehungen und den Sozialen Dialog der europäischen Länder entstehen durch diese technologische Vision der Smart Factory und die Digitalisierungsprozesse in Wirtschaft und Industrie ein starker Anpassungsdruck und neue Herausforderungen. Ziel des Projekts war es auf einer

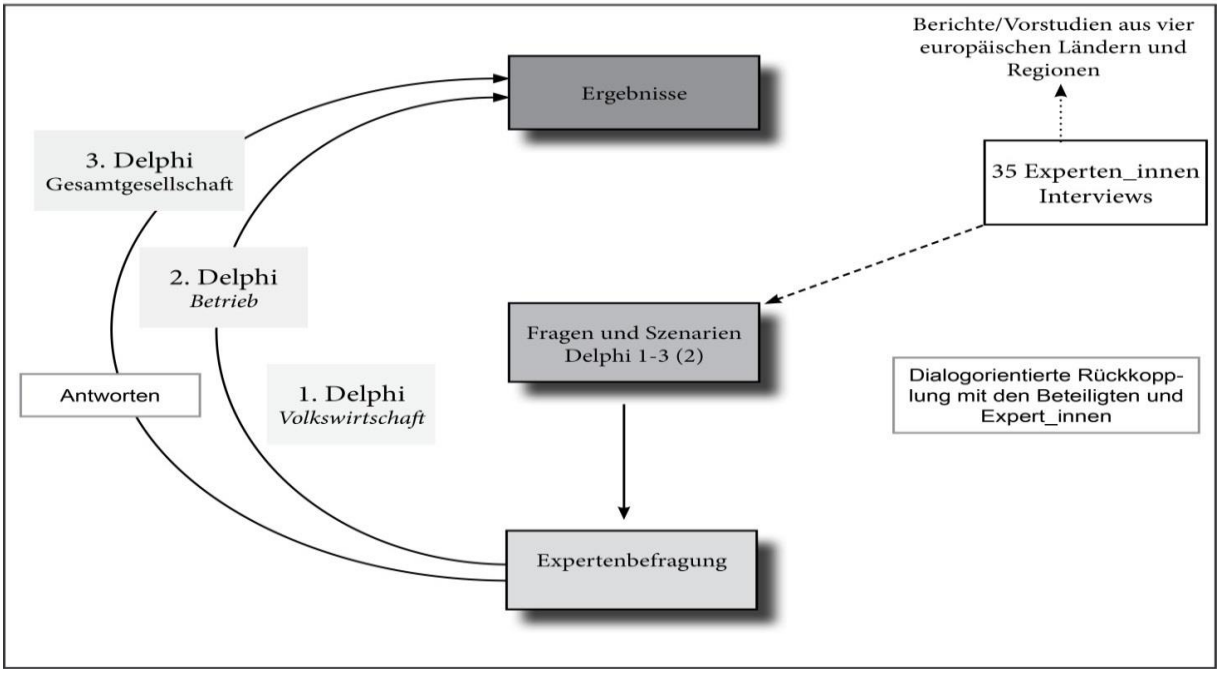
wissenschaftlichen Basis den Kenntnisstand zu den möglichen Veränderungen der Industriellen Beziehungen, hervorgerufen durch den Anpassungsdruck von Digitalisierung und Technologisierung und der mit ihnen verbundenen neuen Produktions- bzw. digitalen Konzepten (Industrie 4.0) in vier Länder und Regionen (Deutschland/Baden-Württemberg, Italien/Lombardei, Spanien/Katalonien und Schweden/ Västsverige – Göteborg), zu erhöhen. Darüber hinaus sollten ggf. erforderliche Handlungsoptionen und -bedarfe abgeleitet sowie „Gute Praxis“ dazu aufgezeigt werden.

Vorgehensweise im Projekt

Bei der Erstellung der wissenschaftlichen Expertise im Rahmen des Projektes wurde ein komparativer Ansatz verfolgt. Zur Konkretisierung der Forschungs- und Erhebungsfragestellungen sowie der Vorbereitung und Abrundung der Delphi-Online-Befragungen wurden 35 Expert_Innengespräche mit einer analogen Interview-Struktur über einen gemeinsamen Fragenkatalog, der vor allem Fragen zur betrieblichen Ebene (Mikroebene) enthielt in den vier Länder/Regionen durch die Projektpartner durchgeführt. Aus diesen Expert_Innengesprächen entstanden zu Beginn der ersten, explorativen Phase des Projekts Berichte aus den vier Ländern und Regionen, die einen Charakter von Vorstudien hatten und die in einer vorläufigen Fassung von den Projektpartnern auf der Abschlusskonferenz des Projekts im Juli 2017 in Stuttgart vorgestellt wurden. Die Berichte zielten darauf ab, einen ersten Überblick zum aktuellen Stand der Entwicklungen der komplexen Prozesse der Digitalisierung und Technologisierung durch die Wahrnehmungen und Einschätzungen ausgewählter Expert_Innen zu erhalten. Zugleich bildeten die Berichte die Grundlage für die thematische Auseinandersetzung und Diskussionen der an der Maßnahme beteiligten Akteur_Innen und flossen in die drei durchgeführten Runden, schwerpunktmäßig in die zweite Delphi-Online-Befragungsrunde ein. Den Kern der wissenschaftlichen Expertise bildete die Delphi-Online-Befragung in den vier europäischen Ländern/Regionen. Bei der mehrstufig angelegten Delphi-Online-Befragung wurden überwiegend standardisierte (quantitative) Einzelfragen eingesetzt, die durch Checkboxen und Matrixantworten im Fragenkatalog dargestellt wurden und die Antwort- bzw. Bewertungsmöglichkeiten vorgaben.

Gleichwohl wurden bei der Delphi-Online-Befragung auch qualitative Aspekte durch einige offene Fragen erfasst. Bei der Delphi-Methode handelt es sich um eine iterative Gruppenbefragung, deren Absicht es ist, aus einzelnen Befragungsergebnissen der beteiligten Personen konsensorientierte Lösungen für komplexe Probleme zu erarbeiten. Sie kommt als Form der Expert_Innenbefragung besonders dann zur Anwendung, wenn es darum geht, Einschätzung und Vorhersagen zu Sachverhalten zu erhalten, die nicht direkt abgebildet werden können, da sie noch nicht gegenwärtig bzw. erst in der Zukunft existent sind. Darüber hinaus können auf der Basis der Delphi-Online-Befragung mit Hilfe der Szenario-Methode ggf. strukturierte Zukunftsszenarien entwickelt werden. Mit diesen Zukunftsszenarien lassen sich mögliche Entwicklungen zusammenhängend darstellen, hypothetische Folgen aufzeigen und ihre Eintritts-wahrscheinlichkeiten bewerten. Bei der Durchführung der Delphi-Online-Befragung wurde von einem idealtypischen Vorgehen einer Delphi-Befragung etwas abgewichen: Dadurch, dass jede Delphi-Online Befragungsrunde einen inhaltlichen Schwerpunkt verfolgte - Betrieb, Volkswirtschaft und Gesamtgesellschaft - ist eine gewisse Asymmetrie entstanden, die jedoch durch analoge Elemente in jeder Befragungsrunde (eine Kernfrage zur Empirie sowie Szenarien) korrigiert wurde. Hierdurch konnte methodisch auch auf den geplanten abschließenden vierten Durchgang bei der Delphi-Online-Befragung verzichtet werden, dessen Durchführung durch die Partner aufgrund der Sommerpause und dem ursprünglich vorgesehenen Projektende im August 2017 auch nicht mehr möglich

Schaubild: Ablauf der Erstellung der wissenschaftlichen Expertise und der Delphi-Online-Befragungsrunden



Quelle: Eigene Darstellung

gewesen wäre. Für die Erstellung der wissenschaftlichen Expertise und der drei Delphi-Online-Befragungsrunden ergab sich deshalb der folgende Ablauf:

Fazit zum Projekt

Mit den drei Elementen 1. wissenschaftliche Expertise, 2. Kommunikation und 3. Ergebnistransfer konnten die Ziele des Projektes erreicht und das Projekt mit geringfügigen Änderungen in der wissenschaftlichen u-nd organisatorischen Durchführung im Laufe des Jahr 2018 abgeschossen werden. Die Durchführung des Projektes mit den wissenschaftlichen Erhebungen und ihren Auswertungen in den vier Ländern/Regionen erfolgte durch die Projektpartner. Darüber hi-naus war die Erstellung der wissenschaftlichen Expertise in mehrfacher Weise durch eine dialogische Vorgehensweise geprägt, indem zum einen der Dialog und der Transfer von der Wissenschaft in die Praxis gesucht wurden. Hierbei wurde Literatur zur Verfügung gestellt, auf den Tagungen berichtet und sich dazu intensiv ausgetauscht sowie entsprechende Referent_Innen eingeladen. Zum anderen wurden in den ersten Befragungswellen erste Ergebnisse an die Akteur_Innen zurückgespielt und auf den Tagungen diskutiert und gemeinsam interpretiert. Dabei gelang es, das Problem der „Mehrsprachigkeit als methodische Herausforderung in transnationalen Forschungskontexten“ (so Schittenhelm 2017) zu bewältigen und einen transnationalen Austauschprozess in Gang zu setzen. Wie sich dabei zeigte stellen sich die technisch-ökonomischen Entwicklungen, Befürchtungen und Erwartungen in den vier europäischen Ländern/Regionen doch etwas unterschiedlich dar. Mit der Buchpublikation erfährt der Ergebnistransfer des Projektes eine Nachhaltigkeit. Die Publikation erfolgt unter der Herausgeberschaft von Dagmar Bürkardt, Harald Kohler, Norbert Kreuzkamp und Josef Schmid mit dem Buchtitel „Smart Factory und Digitalisierung. Perspektiven aus vier europäischen Ländern und Regionen. Perspectives from four European countries and regions“. Die Buchpublikation ist Teil der Reihe Wirtschafts- und Sozialpolitik im Nomos Verlag und wird als Band 20 im Januar 2019 erscheinen.

Dissertationsprojekte

Viel Lärm um Nichts? Wirkungen leistungsorientierter Bezahlung und Ungerechtigkeitsempfinden von Beschäftigten im kommunalen öffentlichen Dienst

Projektbearbeitung: Andrea Müller, M.A.
Betreuer: Prof. Dr. Christoph Deutschmann; Prof. Dr. Josef Schmid

Die Umsetzung und Wirkungen der 2007 in den Kommunen eingeführten „leistungsorientierten Bezahlung“ (LOB) blieben erheblich hinter den Erwartungen zurück, die insbesondere die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) mit dem neuen Instrument verbunden hatte. Anhand von Datenmaterial (Experteninterviews mit Vertreter*innen des Arbeitgeberverbandes und der Gewerkschaften, vor Ort mit Arbeitgebern und Personalrat, Gruppendiskussionen mit Führungskräften und Beschäftigten, sowie schriftliche Beschäftigtenbefragungen) der Forschungsprojekte „Entgeltreform im öffentlichen Dienst“ und „Leistungssteuerung, Leistungsorientierte Bezahlung und Partizipation im öffentlichen Dienst“ sowie einer begrenzten Anzahl von ergänzenden Interviews zum aktuellen Stand, soll der Frage nachgegangen werden, warum Leistungsentgelt häufig nicht die gewünschten Resultate im Hinblick auf Motivation und Leistung erbringt, obwohl die weit verbreitete gesellschaftliche Orientierung am Leistungsprinzip und Annahmen über die Wirkungsweise finanzieller Anreize dies erwarten lassen sollten. Verschiedene mögliche Erklärungsansätze (Modernisierung und Reformkritik, Neoinstitutionalismus, Arbeitsbeziehungen, gerechtigkeits- und anerkennungstheoretische Ansätze) sollen auf ihre Plausibilität bezüglich dieser Frage geprüft werden.

Die Arbeit an diesem Dissertationsvorhaben soll nach einer längeren Unterbrechung, die einer hohen beruflichen Auslastung geschuldet war, ab sofort wieder aufgenommen werden.

Vorträge

Januar - März 2018

Christoph Deutschmann: „*Wie wirtschaften?*“ Vortrag im Rahmen des Forums Zivilgesellschaftliche Initiativen/Allianzen schmieden, Kunstgebäude Stuttgart 19. Januar 2018.

Christoph Deutschmann: „*Die Entgrenzung der Märkte als Problem der Gesellschaftstheorie*“. Vortrag auf dem Forschungskolloquium Fachbereich IV Soziologie, Universität Trier, 23. Januar 2018.

Daniel Buhr: „*Soziale Innovation*“. Vortrag beim gemeinsamen Workshop von Paderborn Center for Advanced Studies, Hans-Böckler- und Friedrich-Ebert-Stiftung sowie der Universitäten Paderborn und Bielefeld am 29. Januar 2018 beim Fortschrittskolleg in Paderborn.

Bernd Jürgen Warneken: „*Rechts liegen lassen? Über das europäisch-ethnologische Desinteresse an 'konventionellen' Unter- und Mittelschichten*“. Vortrag in der Veranstaltungsreihe „Gefühlslagen. Empirische Kulturwissenschaft in politisierten Feldern“, ausgerichtet vom Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft der Universität Tübingen und dem Sonderforschungsbereich 923 „Bedrohte Ordnungen“, 7. Februar 2018.

Daniel Buhr: „*Arbeit 4.0 und soziale Innovationen in der Daseinsvorsorge*“. Vortrag beim Beiratstreffen des BMBF-Projekts "AKTIV-kommunal" am 16. Februar 2018 in Duisburg.

Daniel Buhr: Vortrag beim Symposium des Masterstudiengangs Management im Sozial- und Gesundheitswesen an der Hochschule Ravensburg-Weingarten am 20. April 2018 zu „*Digitalisierung in Medizin und Pflege*“ sowie Vorstellung des LebensPhasenHauses

April – Juni 2018

Werner Schmidt: „*Kollegialität und Ressentiment –Flüchtlinge und Arbeitsmigranten im Betrieb*“. Vortrag im Rahmen der Reihe „Verständliche Wissenschaft“ der „Bürger für Bästenhardt“ am 19. April 2018 in Mössingen.

Werner Schmidt: „*Betriebliche Sozialintegration bei Flucht- und Arbeitsmigration*“. Keynote auf der IAQ Klausur am 23. April 2018 in Mülheim.

Christoph Deutschmann: „*Marx‘ ‚materialistische‘ Geschichtsauffassung*“. Vortrag VHS München, 24. April 2018.

Bernd Jürgen Warneken: „*Provinz und Revolution. ‚1968‘ in Tübingen.*“ Vortrag in der Vorlesungsreihe „1968 – Geschichte und Mythos eines Jahres“ im Rahmen des Studium Generale der Universität Tübingen, 2. Mai 2018.

Reinhard Bahnmüller: „*‚Wenn der Staub sich gelegt hat‘ – Langzeitwirkungen von ERA in der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg.*“ Vortrag auf der Klausur des Gesamtbetriebsrats der Daimler AG am 15./16. Mai 2018 in Berlin.

Daniel Buhr: „*Soziale Innovationen für zukunftsfähige Lösungen im ländlichen Raum*“. Vortrag auf der Fachkonferenz der FES und der Bundes-SGK am 16. Mai 2018 in Erfurt.

Daniel Buhr: „*Industry 4.0: Creating Wealth without Labour?*“. Vortrag bei der Tagung von DIE (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie United Nations Economic Commission for Latin America and the Caribbean (UN-ECLAC): „Industry 4.0 - Challenges for productivity, employment and inclusion“ am 28./29. Mai 2018 in Bonn.

Christoph Deutschmann: „*Die Marx’sche Klassentheorie – oft totgesagt, aktueller denn je*“. Vorlesung im Rahmen der Studium-Generale-Reihe „Marx-Lektüren. Versuche, die Gegenwart zu begreifen“, Universität Tübingen, 5. Juni 2018

Daniel Buhr: „*What we have learnt so far? Methodologies of Policy-Learning*“. Vortrag beim „International Co-Design Seminar on ecosystems, scaling up and validation“ 5./6. Juni 2018 in Krakau/Krakow (Polen).

Christoph Deutschmann: „*Kapitalismus als Religion?*“ Vortrag auf der Tagung: „Kirche im Kapitalismus: Zwischen Anpassen und Gestalten“, Hamburg, 15. Juni 2018

Werner Schmidt: „*Betrieblicher Universalismus unter Druck? Arbeitsweltliche Sozialintegration bei Flucht- und Arbeitsmigration*“. Vortrag beim Instituts-kolloquium des Ludwig Uhland Institut für Empirische Kulturwissenschaft am 28. Juni 2018, Tübingen.

Juli – September 2018

Daniel Buhr: „*Mobile Connected Health: Von der Idee zur Wirklichkeit - wie kann uns das gelingen?*“ Keynote auf der „Konferenz MobileConnected-Health. NRW - mobil digital vernetzt: Patienten und innovative Medizin“, 11. Juli 2018 in Düsseldorf.

Daniel Buhr: „*Gesellschaftliche Innovationen am Beispiel lebensphasenorientierten Wohnens*“. Keynote beim „6. Bad Boller Wirtschaftsgespräch: Gesellschaftliche Innovationen für die soziale Marktwirtschaft“ (Baden-Württemberg Ministry of Economic Affairs, Labour and Housing & Evangelische Akademie Bad Boll), 13. Juli 2018 in Bad Boll.

Daniel Buhr: „*Innovation Policy and Artifical Intelligence - Global best and worst practices*“. Vortrag und Discussant auf dem Workshop „AI for All“, Technology Foresight Group, 24./25. Juli 2018, Goa (India).

Foto: Ulsan Chamber of Commerce and Industry (UCCI)

Daniel Buhr: „*Hilfe? Wir entjüngen!*“, Vorlesung auf der Sommer-Universität Tübingen, 10. August 2018, Tübingen.

Daniel Buhr: „*Policies for Digitalization - Social Progress or Social Inequality*“. Vortrag 7./8. September 2018, Leopoldina (Nationale Akademie der Wissenschaften), Halle.

Daniel Buhr: Panelist, LABOR.A 2018 Konferenz „*Plattform Arbeit der Zukunft*“ in Berlin,13. September 2018

Werner Schmidt: „*Arbeitsbeziehungen in Deutschland – Entwicklung und Funktionalität*“. Keynote auf dem „*2018 Labor-Management Expert Invitation Seminar*“ der Ulsan Chamber of Commerce & Industry (UCCI) am 13. September 2018 in Ulsan (Korea).

Daniel Buhr: „*Industrie 4.0 & Work 4.0*“. Vortrag auf der Konferenz „Digitalisation, New Forms of Work and the Welfare State“ (International Labor Organisation (ILO), Chinese Association of Social Security (CAoSS), Friedrich-Ebert-Foundation (FES)), 14.-16. September 2018, Dalian (China).

Daniel Buhr: Organisation und Moderation der Konferenz „*4 Motors for Europe: Equity in a digital health and care system - Bridging social and digital divide in times of demographic change*“, Tübingen, 26./27. September 2018.

Werner Schmidt: „*Kollegialität bei Menschen unterschiedlicher Herkunft im Betrieb*“. Vortrag beim Workshop „Integration von Geflüchteten: Wissenschaft trifft Praxis“ von Landkreis Tübingen und Netzwerk Migrationsforschung 28. September 2018 im Landratsamt Tübingen.

Oktober – Dezember 2018

Daniel Buhr: „*Die Praxis der Zukunft - wie die Digitalisierung den Menschen nützt*“. Keynote Jahreskongress 2018 „Praxis der Zukunft - Zukunft der Praxis“ der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL), Dortmund, 6. Oktober 2018.

Daniel Buhr: „*A Look to the Future: How can we enhance collaboration across Europe?*“ Vortrag bei WHINN 2018 (Week of Health and Innovation), Odense (Dänemark), 10. Oktober 2018.

Daniel Buhr: „*Digitale Innovationen – Mehr Ungleichheit oder sozialer Fortschritt?*“ Keynote zu bei der 130. Bundesdelegiertenversammlung Familienbund der Katholiken, Mainz, 13. Oktober 2018.

Bildquelle: Daniel Buhr

Christoph Deutschmann: „*Die Deutung des Kapitalismus als Religion. Begründung, Kritik und praktische Folgerungen*“. Vortrag auf der Veranstaltung: „Kapitalismus als Religion. Zentrum für Religion, Wirtschaft, Politik der Universität Zürich (ZRWP) und Reformierte Kirche Kanton Zürich, Zürich am 26. Oktober 2018.

Werner Schmidt: „*Kollegialität trotz Differenz? Betriebliche Sozialintegration bei Arbeitsmigration und Flucht*“. Vortrag auf dem NRW-Dialogforum „*Zusammenhalt in der digitalisierten Gesellschaft*“, FGW-Jahrestagung, 29./30. Oktober 2018 in Düsseldorf.

Christoph Deutschmann: „*Zum Konkurrenzverhältnis zwischen Geld und Religion bei Simmel*“. Vortrag auf dem Workshop „Geld und Moderne“ zum 100. Todestag von Georg Simmel, Hamburger Institut für Sozialforschung, Hamburg 16. November 2018.

Publikationen

Bahnmüller, Reinhard/Hoppe, Markus/Mugler, Walter/Salm, Rainer/Schwarz-Kocher, Martin (2019): Wohin treibt die Leistungsentlohnung? Befunde aus der Metall- und Elektroindustrie. In: Industrielle Beziehungen 1/26 *(im Erscheinen)*.

Bahnmüller, Reinhard/Salm, Rainer (2018): Beteiligung und Tarifpolitik: Debatten, Ansätze und Grenzen am Beispiel der IG Metall. In: Industrielle Beziehungen 1/25: 27–50: https://doi.org/10.3224/indbez.v2511.02

Buhr, Daniel (2018): La Innovación digital precisa el estado de bienestar. In: El Estado de la Unión Europea - Los Estados eruopeos ante las reformas de la Unión. Madrid.

Buhr, Daniel/Dietzel, Nikolas/Gold, Stewart/Kohler, Harald (2018): Digitalisierung politisch gestalten. Mehr. Besser. Anders. Für eine soziale Innovationspolitik. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Buhr, Daniel/Stehnken, Thomas (2018): Industry 4.0 and European innovation policy: Big plans, small steps, Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung, Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Buhr, Daniel/Stehnken, Thomas (2018): Große Pläne, kleine Schritte - Industrie 4.0 und Europäische Innovationspolitik. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Buhr, Daniel (2017): What about Welfare 4.0? In: CESifo FORUM, Vol. 18/4, pp.15-21

Bürkardt, Dagmar/Kohler, Hrald/Kreuzklamp, Nobert/Schmid, Josef (Hrsg.) (2019): Smart Factory und Digitalisierung. Perspektiven aus vier europäischen Ländern und Regionen. Perspectives from four Europena countries and regions. Reihe Wirtschafts- und Sozialpolitik, Band 20. Baden-Baden (im Erscheinen)

Deutschmann, Christoph (2018): Sociology of Work and the Critique of Capitalism. Mistakes, Limits, Possibilities, in: Dörre, Klaus/Mayer-Ahuja, Nicole/Sauer, Dieter/Wittke, Volker (eds.) 2018: Capitalism and Labor. Towards Critical Perspectives, 35-43, Frankfurt/M: Campus

Deutschmann, Christoph (2018): Eine neue Geldtheorie? Zu Aaron Sahrs „Das Versprechen des Geldes“, in: Zeitschrift für Theoretische Soziologie (ZTS) Nr. 1, 74-82

Deutschmann, Christoph (2018): Kapitalismus, Religion und die Idee des Dämonischen, in: Laubach, Thomas/Lindner, Konstantin (Hrsg.): Geld regiert die Welt? Ökonomisches Denken als Herausforderung an die Theologie, Bamberger Theologisches Forum Bd. 17, 11-18, Berlin: LIT-Verlag

Deutschmann, Christoph (2018): Geld und ‚individuelle Freiheit', in: Rüdiger Lautmann; Hanns Wienold (Hrsg.): Georg Simmel und das Leben in der Gegenwart, 29-46, Wiesbaden: Springer VS

Deutschmann, Christoph (2018): Die Marx'sche Klassentheorie – oft totgesagt, aktueller denn je, in: Ethik und Gesellschaft (1), 1-17. Download unter: https://dx.doi.org/10.18156/eug-1-2018-art-1

Hoppe, Markus (2018): Kommunale Arbeitgeberverbände und die Privatisierung öffentlicher Dienste: Auswirkungen auf Verbandsstruktur und -politik. In: Andrea Müller und Werner Schmidt (Hrsg.) (2018): Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Sektors: Kontinuität, Wandel und Krise. Schwerpunktheft der Zeitschrift Industrielle Beziehungen, 24, 4/2017: 431-449 (erschienen Frühjahr 2018)

Kuckenburg, Michael/Setzler, Wilfried/Warneken Bernd Jürgen (Hrsg.) (2018): Tübinger Revolten: 1848 und 1968. Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung im Stadtmuseum Tübingen, 2.3. bis 3.6.2018. Tübingen.

Müller, Andrea/Schmidt, Werner (Hrsg.) (2018): Editorial: Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Sektors: Kontinuität, Wandel und Krise. In: Industrielle Beziehungen 24, 4/2017: 389-392 (erschienen Frühjahr 2018).

Ramos-Vielba, Irene/Woolley, Richard (2018): Local factors shaping public sector industrial relations in a context of crisis: A comparison of municipal administrations in Spain. In: Industrielle Beziehungen 3/2018: 343-362

Schmid, Josef (2018): Rente: Institutionelle Besonderheiten, politische Entwicklungen und aktuelle Debatten, in: Gesellschaft – Wirtschaft – Politik (GWP) 67, 3/2018: 313-326

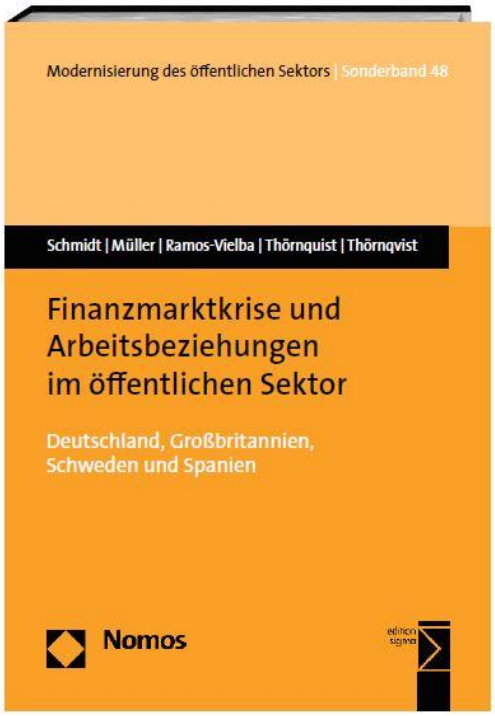
Schmid, Josef/Kohler, Harald (unter Mitarbeit von Gold, Stewart/Woods, Dorian/Hofmann, Sabrina u. Ilsemann, Anneke) (2018): Arbeitslosigkeit und lokale Inklusionspolitik in Freiburg im Breisgau: https://www.boeckler.de/pdf_fof/99600.pdf

Schmidt, Werner (2018a): Arbeit und Beruf – Umbrüche und Kontinuitäten. Basisbeitrag, in: Praxis Politik 6/18: 4-8.

Schmidt, Werner (2018b): Die Integration von Flüchtlingen und Arbeitsmigranten in der Arbeitswelt. Zweitpublikation auf Portal für Politikwissenschaft: https://www.pw-portal.de/integrationspolitik-in-deutschland/40762-die-integration-von-fluechtlingen-und-arbeitsmigranten-in-der-arbeitswelt-betrieblicher-universalismus-unter-druck

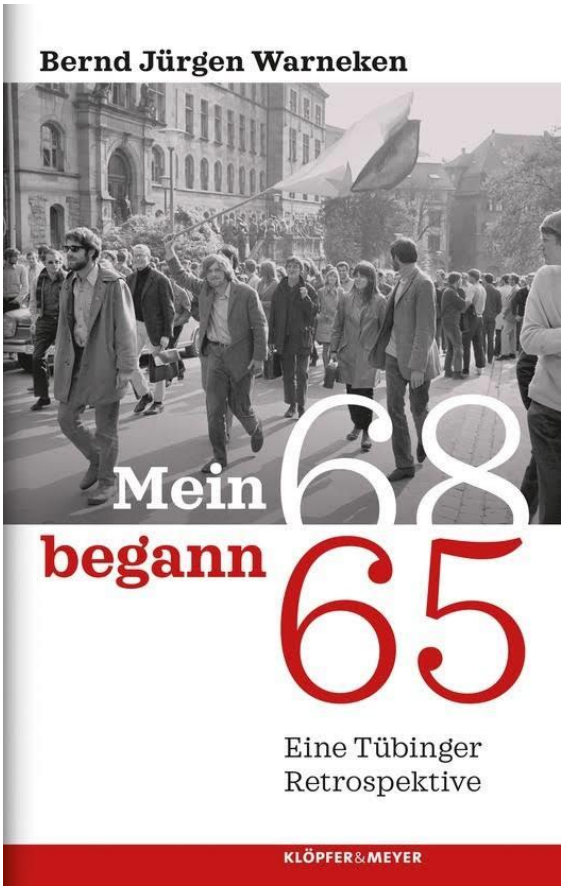
Schmidt, Werner/Müller, Andrea (2018a): Germany: an intertwined two-part sys-

tem of unilateralism and collective bargaining. In: Labor History (Special issue: 100 years of Whitleyism: a century of public service industrial relations in Europe and the US), 59:1, 71-86. DOI: 10.1080/0023656X.2017.1375596



Schmidt, Werner/Müller, Andrea/Ramos-Vielba, Irene/Thörnquist, Annette/Thörnqvist, Christer (2018a): Austerity and public sector trade union power: Before and after the crisis. In: European Journal of Industrial Relations (online first).

Schmidt, Werner/Müller, Andrea/Ramos-Vielba, Irene/Thörnquist, Annette/Thörnqvist, Christer (2018b): Finanzmarktkrise und Arbeitsbeziehungen im öffentlichen Sektor. Deutschland, Großbritannien, Schweden und Spanien, Modernisierung des öffentlichen Sektors, Sonderband 48, Baden-Baden.

Thörnquist, Annette/Thörnqvist, Christer (2018): Do public sector industrial relations challenge the Swedish model? In: Labor History (Special issue: 100 years of Whitleyism: a century of public service industrial relations in Europe and the US), 59:1, 87-104. DOI:10.1080/0023656X.2017.1375597

Warneken, Bernd Jürgen (2018): Mein 68 begann 65. Eine Tübinger Retrospektive. Tübingen.